



# VERKEHRS - und SCHÖNERUNGS - EIN **OBERBUCHSITZEN**

Die Vereinsgeschichte seit der Gründung im Jahre 1945 bis zur Gegenwart,  
zum Rücktritt von Ernst Tschumi als langjähriger Präsident,  
verfasst und gestaltet von Heinrich Kissling,  
Oberbuchsitzen im April 2013



*Oberbuchsiten im Jahre 1942*

Der Gedanke, etwas zur Erhaltung und Verschönerung dieser einmaligen Juralandschaft beizutragen, bewog spontan knapp ein Dutzend begeisterte Männer, im Jahre **1945** den

**\* Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsiten \***

ins Leben zu rufen. Es waren dies die folgenden elf Gründer: **Othmar Bieber (Bezirkslehrer), Robert Burkhart, Arnold Eberhard, Hans Eisenhut (Metzger), Emil Müller, Anton Probst, Oliv Rauber, Hans Schär, Erwin Studer (Lehrer), Leo Studer (Baumeister) und Werner Tiefenbach.** Am 18. August 1945 fand im Restaurant Rauber die Gründungsversammlung statt und an der ersten Generalversammlung vom 8. Dezember 1945 waren 115 Personen anwesend.

Mit Idealismus stehen seither Frauen und Männer im Einsatz, um Verschönerungen im Dorf vorzunehmen, Wanderwege und Ruhebänke zu erstellen und zu erhalten und auch die Dorfbrunnen zu schmücken.

Im Jahre **1946** wurde der erste Teil des Schluchtweges gebaut und

eine Holzbrücke über den Bach erstellt.



**1947** schenkte die Bürgergemeinde dem Verein 3,16 m<sup>3</sup> Föhrenholz. Damit konnten die ersten Ruhebänke angefertigt werden. Der Beitritt zum schweizerischen Juraverein erfolgte in diesem Jahr. Die erste Vereinsreise mit dem Roten Pfeil führte ins Appenzellerland.

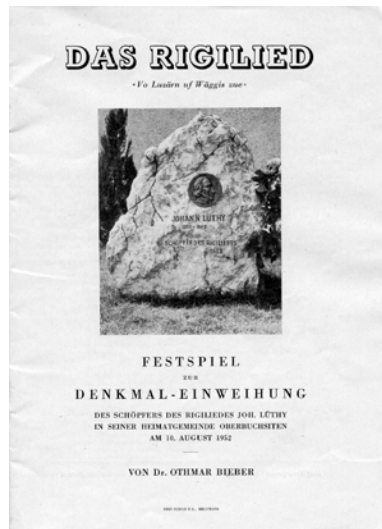
**1948** baute man das **Steinbrünneli** bei der Brücke am Schluchtweg. Die Gründungsjahrzahl wird in den Fels gemeißelt.



**1949:** Da Abfälle überall im Wald deponiert wurden, richtete man ein Schreiben an die Gemeinde mit dem Vorschlag, eine geordnete Kehrichtabfuhr einzuführen.

**1951** entschloss sich der Vorstand, dem Leinenweber Johann Lüthi und Komponisten des Rigiliedes, mit einem Dorffest zu gedenken.

**1952:** Nachdem alle Dorfvereine ihre Bereitschaft zur Mithilfe bekundet hatten, konnte mit den Vorarbeiten zum Rigi-Fest begonnen werden. Zur Denkmal-Einweihung ein Festspiel von Bezirkslehrer Dr. Othmar Bieber, ein Rigischiessen, einen Umzug und die Beschaffung und Enthüllung des Lüthy-Gedenksteines waren die gesteckten Ziele. Eine Delegation wurde mit dem Auftrag nach Weggis entsandt, um die Behörden zum Fest einzuladen. Im Beisein von



Behördenvertretern aus Weggis und Oberbuchsiten wurde das Rigi-Fest am 17. August 1952 in würdigem Rahmen durchgeführt (siehe Broschüre „Das Leben des Johann Lüthi“ von Heinrich Kissling).



***Ansprache von Dr. Othmar Bieber***

*„Bim Rauber Liv, der Lüthy-Stei, stoht im Gärtli ganz elei.  
Är isch us guetem Jurastei, so wie mir ne gfunde hei!“*

Das Festspiel konnte mangels geeigneter Darsteller leider nicht aufgeführt werden. Das schlechte Wetter trug dazu bei, dass das Fest mit einem geringen Defizit endete.

**1953** wurde auf die geplante Reise über den Jaunpass nach Fribourg verzichtet, dafür nahm eine Delegation am Adam Zeltner-Fest in Niederbuchsiten teil.

**1954** wurde die Finanzierung der bisherigen Altleute-Fahrt der Einwohnergemeinde übergeben. Die Organisation und Durchführung bleibt Vereinsache.

**1955:** Ein 18 Meter hoher Fahnenmast aus Holz wurde gestellt. Am Bettag grüsste die Fahne auf dem Henneli erstmals ins Dorf. Die Altleute-Fahrt führte durchs Emmental auf die „Lueg“.

**1957** durfte der Verein von der Gemeinde und vom Baugeschäft Lehmann je einen Brunnen als Geschenk entgegen nehmen. Ersterer fand seinen Platz im Friedhof, der andere beim Breitbach-Kreuz. Eine Vereinsreise kam wegen dem Eidgenössischen Musikfest in Zürich nicht in Frage, dafür wurde die Altleute-Fahrt nach Weggis organisiert. Mittagessen im Rigistübli des Hotels Central, wo die beiden Klarinetten von Johann Lüthi (Komponist des Rigi-Liedes) ausgestellt sind. Mittagessen: Erbsmehlsuppe, Rindsbraten mit Champignons, Kartoffelstock, Rüebli und Erbsli, Grüner Salat, Fruchtsalat mit Rahm, das ganze Menü zum Preise von Fr. 5.-!

**1958** erstellte man die Treppe vom Friedhof zur Hegistrasse.

**1959** wurde die vom Einsturz bedrohte Brücke im Schluchtweg ersetzt.

**1960:** Der Lüthistein lag im Unkraut. Die Gärtnerei Kölliker wurde beauftragt, dies unverzüglich zu beheben. Sämtliche Ruhebänke wurden nummeriert und die Lage in einem Plan festgehalten, damit genau festgestellt werden konnte, wo sich diese befinden.

**1961:** Der vom Sturm geknickte Fahnenmast auf dem Henneli musste ersetzt werden.

In den Jahren 1965 bis 1968 stellte sich niemand als Präsident zur Verfügung. So wurde der Verein vom Vizepräsident Ernst Bloch geführt.

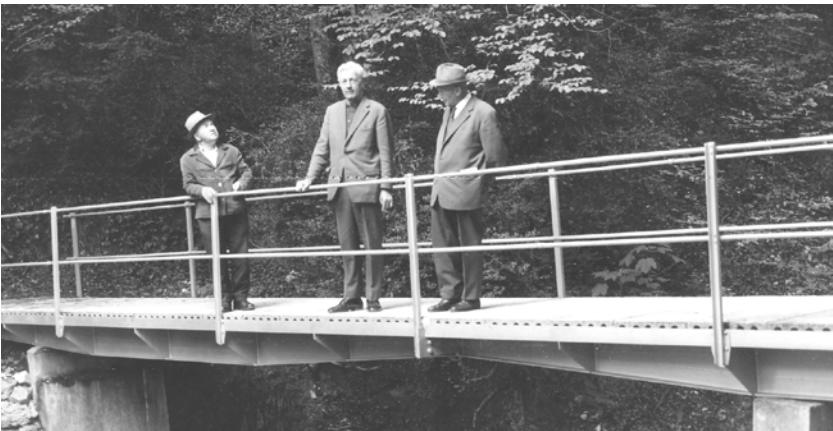
**1968:** Gleich nach dem Zuzug von Schreinermeister Ernst Tschumi in die Gemeinde wurde dieser angefragt, ob er gewillt sei, das Präsidium zu übernehmen.

Am 6. Juni **1969** wurde Ernst Tschumi zum Präsident des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Oberbuchsiten gewählt. Er prägte die Vereinsgeschichte während 42 Jahren.

**1970:** Erstmals wurden die Dorfbrunnen mit Blumenkistli geschmückt. Die Arbeiten beim Naherholungsgebiet Steinbruch wurden in Angriff genommen und im Weiher wurden Enten ausgesetzt.



**1971:** Als Ersatz für die morsche Holzbrücke wurde am Schluchtweg die von der Firma Jura geschenkte Metallbrücke montiert.



*Vizepräsident Ernst Bloch, Kassier Alfons Rein und Ortskorrespondent Karl Klaus inspizieren die Brücke.*

**1972:** Der durchgeführte erste Heimatabend im Restaurant Rauber war ein grosser Erfolg.

**1973:** Die Spielwiese beim Weiher wurde planiert und angesät. Mit dem Aufstellen von Spielgeräten auf der Steinbruchwiese konnte ein ersehnter Kinderwunsch erfüllt werden.

**1974** wurde die Strassenbenennung durchgeführt.

**1975:** Der Verein gründete die Untersektion Obst- und Gartenbau.

**1976** wurde der schöne Dorfplatz eingeweiht. Durch einen Sturm wurde auf dem Henneli die Fahnenstange umgeworfen. Sie wurde durch einen Mast aus Aluminium ersetzt.



Gleichzeitig musste die vom Sturm zerfetzte grosse Fahne ersetzt werden.

Die Strassenbezeichnung erforderte eine Arbeit von zwei Jahren und wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Beim ersten „Chutzenfest“ übernahm Ernst Tschumi das Amt als Präsident des Organisationskomitees.



**1977:** Auf Ersuchen der Dorfvereine übernahm der VVVOb den Vorsitz der Vereinspräsidenten-Konferenz.

**1979:** Nach längerem Unterbruch organisierte man wieder einmal eine Reise, welche ins Freilicht-Museum Ballenberg führte.

**1980:** In der Brunnmatt wurde eine Feldhecke angepflanzt. In einem Schreiben an den Gemeinderat wurde die Schliessung der Kehrichtgrube im Schlattbrunnen verlangt.

**1981:** Zur Feier „500 Jahre Stand Solothurn“ wurde ein Wagen mit dem Thema Adam Zeltner gebaut für die Teilnahme am Umzug.



*Richter, Henker und Pfarrer*



*Gericht auf dem Wagen*

**1982:** Der durch das Fällen der nahe gelegenen Pappeln zerstörte Fahnenmast auf dem Henneli wurde ersetzt.

**1983:** Mitwirkung am Schlossfest in Oensingen mit Schiff und Rigilied (Ruedi Schumacher und 4. Klasse).

**1985:** Der Steinbruchweiher wurde ganz ausgebaggert (550 m<sup>3</sup>) und

beim Auslauf eine Plastikfolie eingelegt.

**1986:** Ein Baumschnitt- und ein Veredelungs-Kurs hatten nicht den gewünschten Erfolg.

**1987:** Grösseren Zuspruch fand der gut organisierte Kompostier-Kurs.

**1989:** Entrostung der Schluchtbrücke. Das Sandstrahlen wurde von der Firma Lederer, Oensingen unentgeltlich ausgeführt.



*Präsident Ernst Tschumi und Mitarbeiter der Firma Lederer bei der Lagebesprechung. Nach der Behandlung wurden die Eisenteile neu gestrichen.*

Rund 50 Personen hatten sich für den Vereinsausflug ins Emmental angemeldet. Bei sehr schönem Frühlingwetter fuhren die Teilnehmer mit der Bahn via Olten, Burgdorf nach Biglen. Am Bahnhof warteten die schön dekorierten Wagen mit dem Pferdegespann. Bei kühlem, aber schönem Wetter führten sie durch die hügelige Landschaft nach Grosshöchstetten. Nach einem reichhaltigen Mittagessen im Restaurant Sternen ging die Fahrt weiter wieder zurück an den Ausgangspunkt.



*Das war ein unvergessliches Erlebnis für die Teilnehmer!*

**1990:** Auf Ersuchen der Solothurner Wanderwege wurde die Treppe zum Roggenschnarz instand gestellt. Beginn mit dem Bau eines Naherholungsgebietes im Steinbruchareal.

**1991:** Anlässlich der Feier „700 Jahre Eidgenossenschaft“ mit Ernst Tschumi als OK-Präsident wurden erstmals die Dorfeingänge mit Blumenkistli geschmückt.

**1992:** Ein erster Versuch mit „Willkommen in Oberbuchsiten“ wurde vom Kanton abgelehnt.

**1993:** Vereinsreise Aarefahrt – St. Petersinsel – Twann.

**1994:** Beginn mit dem Bau der Feuerstelle im Naherholungsgebiet Steinbruch.

**1995:** Am 18. August waren es **50 Jahre** her sein, seit dem elf Personen, von denen heute keine mehr lebt, den Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsiten gegründet haben. Der zum 50jährigen Bestehen gestaltete Festführer erinnert an die bisherigen Aktivitäten



des Vereins. Das von Hansruedi Stritt kreierte Signet mit Dorfbrunnen, Zollhüsli und Kirchturm, sagt alles für das Dorf aus.

### Ein Grillplatz zum Geburtstag!

Bericht von Erich P. Bader

„Normalerweise bekommt eigentlich das Geburtstagskind ein

Geschenk. Beim Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsitzen ist es umgekehrt: Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums schenkt er der Bevölkerung einen Grillplatz.“

### Jubiläumsfeier am Samstag

Am Samstag, 17. Juni 1995 begann um 15 Uhr die Jubiläumsfeier. Die offizielle Übergabe der Freizeitanlage beim Steinbruchweiher mit der neu erstellten Grillstelle an die Bevölkerung umrahmte der Männerchor. Kantonsrat Alfons von Arx hielt eine kurze Ansprache.



Auf dem Rückweg ins Dorf konnten sich anschliessend alle an einem Wettbewerb „Kennst Du Dein Dorf?“ beteiligen. Der Orientierungsmarsch hatte zum Ziele, das Dorf näher kennen zu lernen. Im Raubersaal schliesslich fand der Anlass bei Musik und Gesang seinen Abschluss.

### **Der Vorstand im Jubiläumsjahr**

Tschumi Ernst	Präsident	Brutschin Toni	Vize-Präsident
Studer Manfred	Kassier	Keist Walter	Aktuar
Bader Willy	Fahnenwart	Berger Justin	Beisitzer
Berger Roman	Beisitzer	Borer Max	Beisitzer
Braun Ernst	Beisitzer	Studer Walter	Beisitzer
Studer Stephan	Obmann Obst- und Gartenbau		

Gemeindepräsident Roland Studer gratulierte dem Verein im Namen der Gemeinde. Er überreichte dem Präsidenten Ernst Tschumi eine als Unikat gefertigte Krawatte und ernannte ihn zum „**Verkehrsdirektor**“ von Oberbuchsiten.

Hans-Ulrich Tschumi gratulierte als Präsident des schweizerischen Juraverains zum 50. Geburtstag und überbrachte als Geschenk das Buch „Juralandschaften“.

### **Jeden Samstag unterwegs**

„In unserem Dorf sind jeden Samstag einige Männer in Fronarbeit unentgeltlich im Einsatz“, hatte der Präsident Ernst Tschumi im Festführer geschrieben, der zum Jubiläum herausgegeben wurde. „Wege, Plätze und Anlagen werden gebaut, gesäubert und instand gestellt. Es wird keine Mühe gescheut, den Familien ein Naherholungsgebiet zu schaffen, in welchem an Wochenenden und freien Tagen die Natur erlebt werden kann.“

Allerdings bedauerte Tschumi, dass zu diesen Einrichtungen zu wenig Sorge getragen werde. Unrat werde achtlos liegengelassen. Deshalb richtete er die Bitte an die Benutzerinnen und Benutzer: „Ich wünsche mir, dass unsere Natur für alle Menschen offen ist und sauber erhalten bleibt.“

**1997:** Teilnahme am Tag des Waldes. Ein Grossfeuer durch Jugendliche entfacht zerstörte die Feuerstelle im Steinbruchareal.



*Wiederaufbau mit einem Kupferhut*

**1999:** Der Sturm Lothar richtete am 26. Dezember grosse Schäden an.

**2000:** Vereinsreise Insel Au – Weinbaumuseum Wädenswil mit der Obst- und Gartenbauschule.

**2001:** Das Unwetter vom 27. Juni verunmöglichte den Bau eines Rastplatzes am Standort der ehemaligen UOV-Hütte.



**2002:** Die **Hennelifahne** misst 4 x 4 Meter und wird noch immer an hohen Sonn- und Feiertagen, sowie an besonderen Anlässen durch den Fahnenwart am 18 Meter hohen Mast aufgezogen.



*Fahnenwart Willy Bader mit der 4 x 4 Meter Hennelifahne*

**2002:** Aufnahmen von den Schluchtbachbrücken







**2003:** An der Generalversammlung wurde der scheidende Vizepräsident Toni Brutschin für seine 30-jährige Vorstandstätigkeit, davon 29 Jahre als Vizepräsident, würdevoll geehrt und von den Anwesenden mit einem kräftigen Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. Er durfte einen in Stein gehauenen Chutz mit entsprechender Widmung entgegen nehmen.



*Präsident Ernst Tschumi und das neue Ehrenmitglied Toni Brutschin.*

### **Die Renovation des „Zollhüsli“**

(von Christine Schumacher)

Das unscheinbare „Zollhüsli“ gegenüber des Restaurants „Chutz“ wirkte in den letzten Jahren recht heruntergekommen und drohte zu zerfallen.

Nun konnte die Einwohnergemeinde mit der Eigentümerin Annemarie Rudolf einen Mietvertrag abschliessen mit der Verpflichtung, die bauhistorisch wertvolle Substanz des Gebäudes durch eine Renovation zu erhalten. Die Einwohnergemeinde sorge danach für den Unterhalt und darf dafür das Zollhaus nutzen, sowie den Einwohnern zur

Verfügung stellen; zum Beispiel als Raum für kleinere gesellschaftliche Treffen, Apéros, Ausstellungen.

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsiten stellte sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung, diese Renovation des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes durchzuführen.



Ernst Tschumi, Präsident des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, berichtete über die Renovation:

*„Als erstes wurden mit dem Vertreter des Denkmalschutzes und der Eigentümerin die Details sowie die Materialwahl abgesprochen. Am 17. September 2003 begann man mit den ersten Arbeiten. Alle Ziegel wurden entfernt, sortiert, gereinigt und deponiert. Der Dachstuhl wies grössere Schäden auf als angenommen. Das Dachgesimse war völlig zerstört und musste ersetzt werden.*

*Die morschen Dachsparren wurden durch alte, gesunde Balken ersetzt und verstärkt. Wir entschieden uns für eine Doppeldeckung mit Firstziegelabschluss. Das Eindecken erforderte daher einen viel grösseren Aufwand. Die Dachsanierung fand am 13. Dezember 2003 ihren Abschluss. Durch den Verschönerungsverein wurden 264 Fronstunden geleistet.*

*Es wurden Risse an der Südfassade ausgebessert, der Verputz erneuert und auch die schadhafte Fensterleibungen mussten repariert werden. Der Eingang präsentiert sich mit zwei schön gehauenen Sockeln aus Naturstein und zwei massiven Pfosten aus Eichenholz.*



*Bis Ende März wurden folgende Renovationsarbeiten geleistet: Auffangen und Ableiten von Dach- und Oberflächenwasser, Einlegen des Elektrokabels mit Montage der Innenbeleuchtung, Reinigen und Ausfugen der inneren Bruchsteinmauer sowie das Montieren von Türe und Fenstern. Danach folgen noch das Streichen der Aussenwände und die Umgebungsarbeiten.“*

**Lieber Ernst Tschumi, die Einwohnerinnen und Einwohner danken dir und den freiwilligen Helfern des Verkehrs- und Verschönerungsvereins sehr herzlich für diesen grossartigen und wertvollen Einsatz!**

**2004: Übergabe des Zollhüsli an die Gemeinde.**

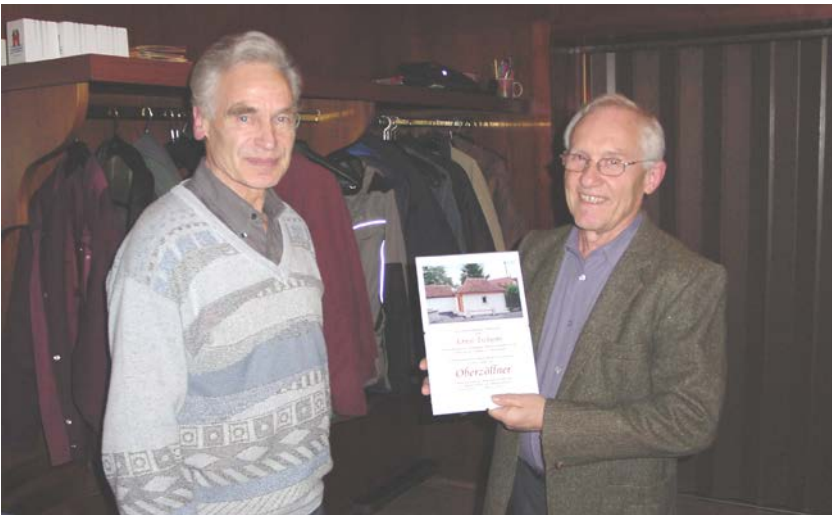


*Alfons von Arx (Gemeindepräsident), Samuel Rutishauser (Denkmalpfleger), Annemarie Rudolf (Eigentümerin), Ernst Tschumi (Präsident VVVOb)*

**Ernst Tschumi zum Oberzöllner ernannt**

Es ist altbekannt: In unserem Land nimmt die aktive Teilnahme der Bevölkerung am Vereinsleben für den Zusammenhalt der Menschen im Dorf einen grossen Stellenwert ein. Dies geschieht jedoch meist durch freiwillige und tatkräftige Mithilfe der Vereinsmitglieder ohne jegliche Entlohnung. So geschah es wiederum bei der Renovation des durch den Zerfall bedrohten Zollhüsli in Oberbuchsiten. Den Mitgliedern des Verkehrs- und Verschönerungsvereins (VVVOb) ist es zu verdanken, das Zollhüsli rasch und kostengünstig wieder in Stand gestellt zu haben. Das gelungene Ergebnis ist zum guten Teil ihr Werk.

Wie der Gemeindepräsident, Alfons von Arx, bereits an der Eröffnungsfeier versprochen hatte, lud der Gemeinderat als Dank für die wertvollen geleisteten Dienst sämtliche Helferinnen und Helfer bei den Restaurationsarbeiten zu einem Abschlussessen ins Restaurant Chutz neben dem Zollhaus ein. Auch wenn schon seit mehr als zweihundert Jahren kein Zoll mehr erhoben wird, hat sich Alfons von Arx etwas Besonderes einfallen lassen. Er hat als Dank und Anerkennung für die immense Tatkraft und das stete Bemühen, die Renovation voranzutreiben und fertig zu stellen, eine Urkunde gestaltet, in der er den Präsidenten des VVVOB, Ernst Tschumi, zum „**Oberzöllner**“ ernannte. Wie der „Schälismüller“ auf der Schälismühle kein Müller im eigentlichen Sinne ist, hat auch der „Oberzöllner“ keine dementsprechende Funktion. Ihm obliegt jedoch die ehrenvolle Aufgabe, dafür zu sorgen, das Erscheinungsbild des Dorfes gut im Auge zu behalten, was Ernst Tschumi sich schon lange in uneigennütziger Weise zur Pflicht gemacht hat. Für diese wertvolle Arbeit im Dienste der Gemeinschaft gebührt dem neu ernannten Oberzöllner der beste Dank der Gemeinde Oberbuchsiten.



*„Oberzöllner“ Ernst Tschumi erhält von Gemeindepräsident Alfons von Arx die entsprechende Urkunde.*

**2005:** Vereinsreise nach Weggis. Erster Versuch Weihnachtsbeleuchtung Dorfstrasse.

**Reiseleiter Walter Keist senior berichtet:**

*„Seit der Gründung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Oberbuchsitzen (VVVOB) sind inzwischen 60 Jahre verflossen, deshalb möchten wir wieder einmal eine Vereinsreise durchführen. Wir werden den Spuren eines Bürgers aus Oberbuchsitzen, Johann Lüthi (1800–1869), dem Schöpfer des Rigiliedes folgen. Natürlich werden wir nicht zu Fuss nach Luzern wandern, sondern fahren mit der SBB und dort werden wir mit einem alten Raddampfer nach Weggis reisen. Nach der Ankunft in Weggis erwartet uns eine weitere Überraschung, die jedoch nicht verraten wird. Im Hotel Central wird uns das Mittagessen serviert. Im gleichen Hotel befindet sich auch die Rigi-Stube. An der Seepromenade steht ein Gedenkstein wie in Oberbuchsitzen. Der Nachmittag steht allen Reiseteilnehmern zur freien Verfügung. Die Heimreise erfolgt ca. um 17.00 Uhr wieder mit Schiff und Bahn.“*

**Programm für Sonntag, 22. Mai 2005**

07.45 Uhr	Besammlung beim Bahnhof Oberbuchsitzen
10.05 Uhr	Ankunft in Weggis
10.30 Uhr	Vortrag Jodlerklub und Begrüssung durch Gde.präs.
11.30 Uhr	Apéro
12.00 Uhr	Mittagessen im Hotel Central in Weggis
14.30 Uhr	zur freien Verfügung
16.50 Uhr	Rückfahrt Richtung Luzern
18.45 Uhr	Ankunft in Oberbuchsitzen

**Auf den Spuren von Johann Lüthi in Weggis**

**Oberbuchsitzen** Reise des Verkehrs- und Verschönerungsvereins

Eine illustre Schar von 64 Mitgliedern des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Oberbuchsitzen versammelte sich an einem regnerischen Maisonntag am Bahnhof in Oberbuchsitzen, um anlässlich des Jubiläums 60-Jahr-Vereinsjubiläums den Spuren des Leinenwebers, Musi-

kers und Sängers Johann Lüthi (1800-1869) nachzufahren. Im Jahre 1832 besuchte dieser mit seinem Freund, dem „Löwen“-Wirt Franz Hammer, das 6. Eidgenössische Freischiessen in Luzern. Beide machten darauf eine vergnügliche Fahrt nach Weggis und auf die Rigi. Im Anschluss an diese Reise schrieb und vertonte Johann Lüthi das Rigilied „Vo Luzärn uf Wäggis zue“. Ursprünglich als harmloses Spottlied auf seinen Freund Hammer gedacht, ist es im Laufe der Zeit zu einem der bekanntesten Volkslieder geworden.



*Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsiten  
mit ihrem Präsident Ernst Tschumi*

Auf dem Schiff von Luzern nach Weggis wurde der fröhlichen Reisegesellschaft im Salon der ersten Klasse des alten Raddampfers „Uri“ Kaffee und Gipfeli serviert. Am Zielort angekommen, begrüßte der Jodlerklub Weggis die Frauen und Männer aus Oberbuchsiten mit dem Rigilied in einer weniger bekannten, dafür umso liebevolleren Version. Präsident Ernst Tschumi, der den Verein bereits seit mehr als 35 Jahren umsichtig führt, dankte dem Jodlerklub für den herzlichen



Empfang und erklärte den anwesenden Weggiser, weshalb die Oberbuchsiter auf die Idee gekommen sind, nach Weggis zu fahren. Niklaus Büeler, Präsident des Jodlerklub Weggis, überraschte die Gäste aus Oberbuchsiten, indem er ihnen den Jodler Toni Murer vorstellte, der im Jahre 1952 am Rigifest in Oberbuchsiten teilgenommen hatte.



*Links: Niklaus, Büeler Präsident des Jodlerklub Weggis  
Mitte: Toni Murer, war 1952 am Rigifest in Oberbuchsiten  
Rechts: Ernst Tschumi, Präsident des VVV-Oberbuchsiten*

Der Gemeindepräsident von Weggis, Kaspar Widmer, zeigte sich erfreut über den Besuch der Oberbuchsiter. In seiner Begrüssung konnte man viel Neues über den schönen Ferienort Weggis erfahren. Das dargebotene Ständeli mit den klangvollen Jodelliedern erfreute die Zuhörer, die es mit einem grossen Applaus verdankten.

Alfons von Arx überbrachte als Gemeindepräsident die Grüsse der Einwohnergemeinde und zeigte mit launischen Worten die Verschiedenheit der beiden Gemeinden: Oberbuchsiten als Wohndorf am

Jurasüdfuss und Weggis als Touristenort am wunderschönen Vierwaldstättersee. Und doch sind beide Orte mit dem Schöpfer des Rigiliedes verbunden und man wolle versuchen, den Kontakt enger zu knüpfen, um sich so gegenseitig besser kennen zu lernen.

Beim Apéro, je zur Hälfte von der Gemeinde Weggis und dem Verschönerungsverein offeriert, fand beim Gespräch ein reger Gedankenaustausch statt und es wurden neue Bekanntschaften geschlossen.

Nach einem feinen Mittagessen im Hotel Central wurde das originelle Rigi-Stübli bestaunt. Viele Teilnehmer hatten davon keine Kenntnis. Darin ist das Rigilied in einer Bildergeschichte an den Wänden verehrt, und sogar die beiden Original-Klarinetten von Johann Lüthi sind noch vorhanden. Anschliessend wurde der Touristenort Weggis ausgedacht, bis um 17 Uhr die Rückfahrt mit dem Raddampfer angetreten wurde. Die Reisegesellschaft traf nach einem kurzen Aufenthalt in Luzern zufrieden und mit einer Erfahrung reicher wieder im Heimatdorf ein. (Bericht Heinrich Kissling im Oltner Tagblatt)



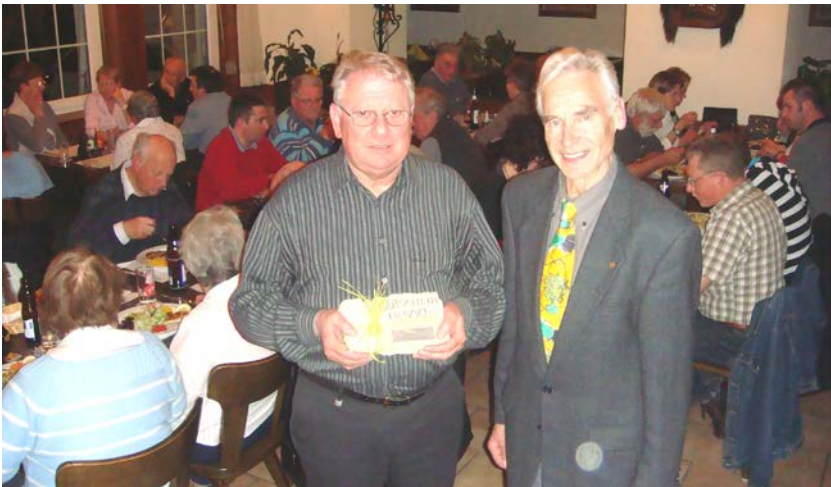




**2007:** Der Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsverein:



**2008:** Manfred Studer konnte auf 43 Jahre Tätigkeit im Vorstand des VVVOB zurückblicken. Im Jahre 1965 wurde er als Aktuar in den Vorstand gewählt und seit 1980 versah er das Amt als Kassier. Seine Arbeit wurde herzlich verdankt. Er wurde von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt.



*Das neue Ehrenmitglied Manfred Studer erhält vom Präsident Ernst Tschumi einen steinernen Gutschein.*

**2009:** Tag der Hecke in der Brunnmatt. Am Aktionstag „**Sauberes Dorf**“ halfen auch Asyler mit!



**2010:** Ernst Tschumi wurde an der Generalversammlung **Ehrenpräsident** des VVVOb!

Holz ist eines der wichtigsten Materialien für die Tätigkeit des VVVOb. Seit Jahren werden Bretter, Rundholz und Halblinge von der Forst gratis geliefert. Verantwortlich für dieses Entgegenkommen ist Kreisförster und Vorstandsmitglied **Ernst Braun**. Für seine wertvolle Mitarbeit während 33 Jahren im Vorstand wurde Ernst Braun von der Versammlung mit grossem Applaus zum **Ehrenmitglied** ernannt.



**Vereinsreise ins Zugerland zu den Höllgrotten in Baar.**

Reiseleiter Walter Keist führte die 70 Teilnehmer des VVVOb am 16. Mai 2010 in zwei modernen Reiscars der Post zu den „Höllgrotten“.

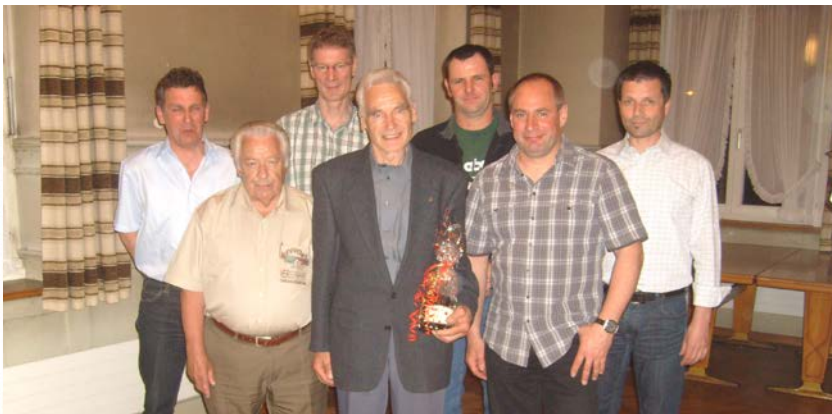
So werden die äusserst sehenswerten Tropfsteinhöhlen in der Nähe von Baar genannt. Es ist ein beliebtes Ausflugsziel, speziell auch bei schlechtem Wetter! Inmitten des wildromantischen Lorzentobels befinden sich die Höhlen, die reichhaltig mit Tropfsteinformationen ausgeschmückt sind. Kleine Seen, Stalagmiten und Stalaktiten in den unterschiedlichsten Farbnuancen geben jeder Höhle ihren eigenen Charakter. Im Laufe der Jahrtausende von kalkhaltigen Quellen gebildet, wurden die Höllgrotten Baar Ende des 19. Jahrhunderts beim Abbau von Tuffstein entdeckt. Das unterirdische Zauberreich ist elektrisch beleuchtet und die Höhlen sind mit guten Wegenlagen untereinander verbunden. In ca. 3/4 Stunden konnten die Teilnehmer die beiden Höhlen selbständig durchwandern.



*Gespanntes Warten vor dem Eingang zur „Höllgrotten“.*

Das Mittagessen wurde auf dem Schiff während einer Zugerseerundfahrt eingenommen. Anschliessend besichtigte man individuell die Altstadt von Zug. Auf der Heimfahrt über Beromünster zeigte sich der Sendemast des stillgelegten Landessenders in seiner vollen Höhe und kurz darauf machte die Reiseschar einen Kaffeehalt im Restaurant Chomle bei Gunzwil. Trotz des unbeständigen Wetters konnten die Reisenden den Tag unter der Führung von Walter Keist-Schärli vergnügend geniessen.

2011: GV am Freitag, 22. April im Raubersaal



Der Vorstand an der GV (v.l.): Alois Grolimund, Walter Keist (Aktuar), Walter Theiler (neu), Ernst Tschumi (Präsident a.i.), Andi Fluri, Roni Jakobs (Vizepräsident) und Roman Baumann (Kassier, neu). HKO

## Suche nach neuem Präsidenten

**Oberbuchsiten** 66. GV des Verkehrs- und Verschönerungsvereins VVVOB

Zur 66. Generalversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Oberbuchsiten (VVVOB) begrüßte Präsident Ernst Tschumi 36 Mitglieder im Saal des wieder eröffneten Restaurant Rauber.

In seinem Jahresbericht liess er das verflossene 65. Jubiläumsjahr Revue passieren. Höhepunkt war die Vereinsreise zu den Höllgrotten in Baar. In 30 Arbeitseinsätzen wurden grössere Arbeiten geleistet: Behebung der mutwillig verübten Schäden bei der Feuerstelle Schlattbrunnen, Versetzen des Plakathäuschens wegen einem Neubau, Wege ausbessern, Ruhebänke erneuern, Sträucher schneiden, Rastplätze säubern, Blumenschmuck bei den Dorfeingängen anbringen und den Dorfbrunnen schmücken, mitwirken am Dorffest in der neuen Stube von Michael Jörin mit den feinen Käseschnitten, Höck der Arbeitsgruppe im Zollhüli, die Weihnachtsbeleuchtung im Dorf montieren und die Aktion «Sauberes Oberbuchsiten» organisieren.

Ehrenmitglied Manfred Studer ist für den erkrankten Jean Meier als Kassier eingesprungen. Die 265 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 60 Jahren zahlen ein Mehrfaches des langjährig unveränderten Beitrages von einem Fünfliber ein. Sogar eine Spende von 500 Franken ist eingegangen. Das Vereinsvermögen reduzierte sich wegen den Kosten für die Jubiläumsreise um einen geringen Betrag, sodass der Jahresbeitrag beim Mindestbetrag von 5 Franken bleiben kann.

Das Jahresprogramm sieht die folgenden Arbeiten vor: Aktion «Sauberes Oberbuchsiten», Aufbereiten der Feuerstellen, Ruhebänke erneuern, Ausbessern der Wanderwege, Stufenbau bei glitschigen Stellen, mitwirken am Dorffest im August und beim Ferienpass für die Schüler, Familienwanderung im September, Weiterführung des überwachsenen Römerweges bis zum Bergliweg, neuer Holzbrunnen im Alploch, Plakatwände aufstellen und die

Weihnachtsbeleuchtung montieren.

Jean Meier musste bereits nach kurzer Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen als Kassier demissionieren. Seine Funktion übernimmt das neugewählte Vorstandsmitglied Roman Baumann. Verstärkt wird der Vorstand mit Walter Theiler. Ernst Tschumi gab seinem Bedauern Ausdruck, noch keinen neuen Präsidenten gefunden zu haben und stellte sich als Ersatzpräsident weiterhin zur Verfügung. Für seine umsichtige Arbeit erhielt er einen grossen Applaus und wurde so zum Präsident ad interim bestätigt. Als Revisoren amten neu Urs Jeger und Markus Schwarzenbach. Fritz Peter wurde als treuer Fahnenwart bestätigt. Die aktiven Helfer der Arbeitsgruppe durften wieder einen Gutschein in Empfang nehmen.

Anschließend an die GV wurde jedem Teilnehmer ein feines Nachessen aus der Küche des Restaurants Rauber serviert. (HKO)



**2012:** Nach 42 Jahren kam es beim Verschönerungsverein zum Stabwechsel: Alois Grolimund übernahm von Ernst Tschumi das Präsidium des VVVOb.



Nachdem Präsident Ernst Tschumi eigentlich schon 2010 seinen Rücktritt erklärte, konnte nun endlich sein Nachfolger bestimmt werden. Das Vorstandsmitglied Alois Grolimund erklärte sich bereit, das Präsidialamt zu übernehmen und wurde dann auch einstimmig gewählt.

Der Vorstand präsentiert sich wie folgt: Walter Theiler (Vizepräsident), Walter Keist (Aktuar), Roman Baumann (Kassier) sowie André Fluri und Kurt Schwarzenbach (Beisitzer). Ehrenpräsident Ernst Tschumi amtiert weiterhin als Obmann der Arbeitsgruppe.

Die restliche Versammlung im Restaurant Alp verlief gemäss Traktandenliste. Das von Walter Keist ausführlich abgefasste letztjährige Protokoll wurde mit Applaus genehmigt. Ernst Tschumi hielt in seinem Jahresbericht Rückschau auf das verflossene Vereinsjahr. Ein echter Meilenstein im vergangenen Jahr war sicherlich die längst fällige Instandstellung des Weihers unterhalb des Oberbuchsiter Steinbruchs. Rund 700 Kubikmeter Schlamm wurden dabei ausge-

baggert, erhebliche Forstarbeiten ausgeführt sowie der Abfluss mit Folie besser abgedichtet. Dank diesen Arbeiten wurde der Weiher als beliebter Naherholungsort wieder stark aufgewertet. Insgesamt leistete die Arbeitsgruppe des VVVOb im vergangenen Vereinsjahr 257 Arbeitsstunden zum Allgemeinwohl. Kassier Roman Baumann informierte die 36 anwesenden Vereinsmitglieder über die finanzielle Entwicklung. Da es seine erste Rechnungsablage war, zeigte er sich erleichtert, dass diese mit einem kleinen Gewinn abschloss. Das Arbeitsprogramm sieht nebst den „normalen“ Tätigkeiten eine neue Ruhebänk auf der Allmend sowie neue Blumentröge beim Lüthystein vor. Die Versammlung fand ihren würdigen Abschluss im gemütlichen Beisammensein bei Fitnessteller und lüpfiger Unterhaltung durch das Schwyzerörgeli-Duo Roland Wiedmer aus Härkingen. (BUX)

### **Rückblick BUCHSTER VERKEHRSDIREKTOR und OBERZÖLLNER**

*Am Freitag, 13. Juni 1970, übernahm der eben erst zugezogene Ernst Tschumi das Präsidium des Verkehrs- und Verschönerungsvereins von Oberbuchsiten. 42 Jahre später, ebenfalls an einem Freitag, 13., gab er dieses Amt an seinen Nachfolger Alois Grolimund weiter. „Ich hätte mir nie träumen lassen, einmal Nachfolger von Ernst Tschumi zu werden“, meinte Grolimund nach seiner Wahl.*

*Er übernahm es gleich selbst, mit einer Laudatio die immensen Verdienste von Ernst Tschumi zu würdigen. In seinem kurzweiligen Rückblick rief er einige der zahlreichen Meilensteine nochmals in Erinnerung. Bereits Mitte der Neunzigerjahre wurde Tschumi dafür vom damaligen Gemeindepräsidenten Roland Studer zum „**Verkehrsdirektor**“ von Oberbuchsiten ernannt. Davon zeugt bis heute die unverkennbare Krawatte (siehe Bild). Unvergessen bleibt auch die gelungene Renovation des Zollhüsli, die natürlich unter der Federführung des VVVOb stattfand. Diese Aktion brachte Tschumi zusätzlich den Titel „**Oberzöllner**“ ein.*

*„All das verdient Respekt“, brachte es der neue Präsident auf den Punkt und schloss seine Würdigung mit einem grossen Dankeschön an die Adresse von Ernst Tschumi ab. Dem schloss sich die Versammlung spontan mit Ovationen im Stehen an. (BUX)*

### **Interview in der Neuen Oltner Zeitung mit Fredi Köbeli**

Ernst Tschumi (78) war 42 Jahre lang Präsident des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Oberbuchsiten. Jetzt hat er einen geeigneten Nachfolger gefunden. An der Generalversammlung am Freitag wurden seine Verdienste gewürdigt. Für Ernst Tschumi geht die Arbeit im Verein jedoch weiter.

***Herr Tschumi, bevor wir über Sie sprechen, müssen Sie uns verraten, was der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsiten so alles macht.***

Wir ersetzen bei den Feuerstellen im Steinbruch und im Schlattbrunnen die Bänke, schleifen und imprägnieren sie. Im Dorf montieren wir LID-Tafeln, pflanzen Blumen beim Dorfbrunnen und sammeln im Dorf Abfälle ein. Wir ersetzen Ruhebänke, streichen sie, mähen im Steinbruch das Heugras, verschönern die Wanderwege. Bei Schulanfang stellen wir Plakate auf, und am Dorffest sind wir mit einem Stand aktiv dabei. Leider muss ich sagen, dass wir heutzutage fast am meisten mit Abfall und Vandalismus zu kämpfen haben.

***Sie arbeiten schon viele Jahre an vorderster Front mit.***

Seit 1970. Ich bin 1968 ins Dorf gezogen, 1969 hat man mich gefragt, ob ich das Präsidium übernehmen würde, und 1970 wählte man mich zum Präsidenten.

***Hätten Sie jemals gedacht, dass Sie 42 Jahre lang Präsident bleiben werden?***

(lacht) Nein, daran habe ich nicht gedacht. Aber ich habe immer gesagt, dass ich den Verein nicht fahren lasse. Solange es keinen geeigneten Nachfolger gab, sagte ich mir, dass ich weitermachen muss.

***Sie wollten das Amt also schon früher abgeben?***

Wir hatten vor zehn Jahren einen guten Vizepräsidenten, der mein Nachfolger werden sollte. Das hat sich dann zerschlagen, er hat den Verein verlassen. Später bauten wir einen anderen auf, aber auch das hat nicht geklappt.

***Aber jetzt hat es geklappt. Sie haben einen geeigneten Nachfolger gefunden.***

Ja, mein Nachfolger heisst Alois Grolimund. Er ist schon seit zwölf Jahren im Vorstand.

***Wie geht es bei Ihnen weiter?***

Ich bleibe im Verein. Seit zwei Jahren bin ich Ehrenpräsident und jetzt haben sie mich als Beisitzer gewählt, da ich mit der Arbeitsgruppe Arbeiten im äusseren Bereich erledige.

***Am letzten Freitag wurden Sie an der Generalversammlung verabschiedet. Eine emotionale Sache?***

Es war eine Riesensache, Standing Ovation. Ich sagte, sie sollen keine grosse Sache machen, trotzdem erhielt ich ein Geschenk, und sogar ein Schwyzerörgeli-Duo spielte auf, um mir den Abschied zu verschönern.

***Ich habe gelesen, dass der Verein 250 Mitglieder hat, eine stolze Zahl. Somit gibt es bestimmt keine Nachwuchssorgen?***

Das mit den 250 Mitgliedern ist so: Es sind Personen aus dem Dorf, die jährlich einen Betrag von fünf Franken bezahlen. Diese Mitglieder sind nicht im Vorstand oder in einer Arbeitsgruppe. Wir haben einen Vorstand, der Administratives erledigt. Der Arbeitsgruppe gehören etwa 15 Leute an. Im Vorstand haben wir jüngere Leute, in der Arbeitsgruppe fehlt uns schon der Nachwuchs. Es wäre gut, wenn wir auch Leute hätten, die frisch pensioniert sind. Wir sind alles Männer, die schon über 70 sind.

***Wie läuft es im Verein, wenn Arbeiten anstehen? Wie viele Leute helfen jeweils mit?***

Wir haben ein Jahresprogramm, das von der Generalversammlung genehmigt wird. Immer am ersten Freitag eines Monats haben wir dann einen Hock, wo die Männer anwesend sind, die mit mir arbeiten. Wir besprechen das Ganze, und wenn es soweit ist, biete ich dann die Leute zwei Tage vorher auf. Ich kann auf 15 Leute zurück-

greifen, bei einem Einsatz brauche ich so drei bis vier Männer.

***Wenn man Mitglied eines Verkehrs- und Verschönerungsvereins ist, arbeitet man viel in der Natur. Welches ist Ihre liebste Jahreszeit?***

Der Frühling und der Herbst sind die wichtigsten Jahreszeiten für uns. Im Sommer ist Ferienzeit, da können wir nicht viel machen. Höchstens Spielwiesen schneiden.

***Hatten Sie in all den Jahren Erlebnisse, die Sie nicht mehr vergessen?***

(lacht) Da gibt es einiges zu erzählen. Es sind Erlebnisse, die mich geprägt haben. Bereits im ersten Jahr, 1970, verfaulte eine Holzbrücke beim Schluchtweg. Das war meine erste Aufgabe, diese Brücke zu ersetzen. Die Firma Jura hatte einen Eisenträger, der über die Dünnern führte und nicht mehr gebraucht wurde. Das Problem war, wie wird diese Brücke zum Schluchtweg gebracht und wie montiert. Mit einem Traktor, einem Langholzwagen und einer Seilwinde haben wir es dann an drei Samstagen geschafft. Da wusste ich, dass einiges auf mich zukommen würde.

***Es gibt Leute, die keine Ahnung haben, was ein Verkehrs- und Verschönerungsverein macht und wie ein Mitglied tickt.***

Man muss Freude an der Umwelt haben, Freude an der Natur, das ist das Wichtigste. Die Sauberkeit des Dorfes muss einem am Herzen liegen. Auch handwerkliches Geschick ist vorteilhaft sowie Interesse an Gartenbau und Landwirtschaft.

***Was steht als Nächstes an?***

An sämtlichen 35 Ruhebänken in der Gemeinde, die durch den Winter gelitten haben, müssen die Bretter ausgewechselt werden. Sie werden geschliffen und gestrichen und wieder eingesetzt. Das ist im April/Mai vorgesehen.

***Herr Tschumi, alles Gute und Gesundheit für Ihre Tätigkeiten.***

Danke schön.

## Die Vereinspräsidenten seit der Gründung

Eisenhut Hans	1945 - 1950	Studer Leo	1951 - 1953
Lüthy Adolf	1954 - 1963	Bloch Ernst	1964
Rauber Richard	1965 - 1968	Ernst Bloch	1969
Tschumi Ernst	1970 - 2012	Grolimund Alois	2013 - .....

### **Ernst Tschumi schreibt nach seinem Rücktritt als langjähriger, arbeitsamer und erfolgreicher Präsident:**

„Nach den gültigen Statuten aus dem Gründungsjahr 1945 wurde ein Tätigkeitsfeld abgesteckt, das heute nicht mehr der Wirklichkeit entspricht, z.B. Verbesserung der Verkehrseinrichtungen, Verhinderung von Baubewilligungen, usw.

Heute sind unsere Bestrebungen mehr auf Umweltfragen und intakte Naherholungsanlagen ausgerichtet.

Nach meiner Wahl zum Präsidenten im Jahre 1970 musste ich mich eine Zeit lang zurechtfinden, was eigentlich meine Aufgabe sei.

Der Steinbruchweiher, welcher zu Löschzwecken der Häuser im Steinbruchgebiet in den 60-er Jahren angelegt wurde, war in den ersten paar Jahren mein grösstes Arbeitsfeld. Hier galt es Verbesserungen anzubringen, Pflanzen- und Uferschutz zu pflegen. Kleine Wege anzulegen, eine Spielwiese mit Spielgeräten zu verwirklichen.

Anfang der 80-er Jahre war das Waldsterben ein grosses Thema in aller Munde. Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung hatte die Leute wach gerufen.

Bis 1980 war die Kehrrichtentsorgung in der offenen Deponie Schlattbrunnen erfolgt. Auf einen Vorstoss von unserem Verein wurde diese Deponie geschlossen. Mit der geordneten Abfall- und späterer Sackgebühr konnte dieser Missstand beseitigt werden.

1984 haben wir unter der Führung von Alt-Oberförster Jules Zeltner eine Waldbegehung zum Thema Waldsterben durchgeführt, woran 50 Personen teilnahmen.

Nachdem durch die Güterzusammenlegung viele Feldhecken abgeholzt wurden, haben wir mit der Neuanpflanzung der Hecke Brunnmatt ein positives Zeichen zur Lebensgrundlage von Vögeln und Insekten gemacht.

Weil wir feststellten, dass viele Obstbäume in den Hofstätten dringend Pflege bedurften, versuchten wir es 1988 mit einem Baumschnittkurs. Leider war auch hier das Interesse nicht von langer Dauer.

1990 haben wir im Steinbruchareal der damaligen Bürgergemeinde mit der Verwirklichung eines Naherholungsgebietes begonnen. Dieses wurde 1995 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des VVVOb mit einem Fest eingeweiht. Heute ist es ein vielbesuchtes Gebiet für Familien, Kindergärten, Schulklassen, Vereine und Kletterfreunde aus Nah und Fern geworden. Leider sind wir auch in diesem Gebiet nicht von Verunreinigungen und Vandalismus verschont geblieben.

Am Tag des Waldes 1997 haben wir uns spontan bereit erklärt, unseren Förster bei der Organisation zu unterstützen. Daraus ist schliesslich unsere alljährliche Aktion „Sauberes Oberbuchsiten“ entstanden.

Nachdem ich nun nach 42-jähriger Präsidialzeit mein Amt in jüngere Hände gegeben habe, kann ich stolz sein, den Verein in guter Verfassung gebracht zu haben. Die jährlich aufgewendeten rund 200 Arbeitsstunden haben sich gelohnt.

Das Tätigkeitsprogramm wird weiterhin die folgenden Schwerpunkte enthalten: Aktion „Sauberes Dorf“, Unterhalt von Wanderwegen, Naherholungsgebiet mit Feuerstellen, Pflege der Feldhecken, Ersetzen und Instandhalten der 35 Ruhebänke im ganzen Gemeindegebiet, Blumenschmuck an den Dorfeingängen, Lüthistein und Dorfbrunnen, sowie Unterhalt und Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung.

Der neue Vorstand mit dem neuen Präsidenten Alois Grolimund wird in der dringenden Statutenrevision das neue Tätigkeitsfeld vom VVVOb abstecken.“

Ernst Tschumi, Ehrenpräsident

Das Wahrzeichen des VVVOb: *Die Schweizerfahne auf dem Henneli*

